

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend den 5. Juli 1913, nachm. 2 Uhr.

„Unser täglich Brot gib uns heute.“

1. **Alexandre Guilmant** (geb. 12. März 1837 zu Boulogne sur Mer.):
(gest. 29. März 1911 zu Meudon)

Präludium in Es-dur für Orgel.

2. **Robert Volkmann** (geb. 6. April 1858 zu Sommerich i. S.):
(gest. 30. Oktober 1883 zu Pest)

„Gottes Güte“, Chor mit Orgelbegleitung. Werk 38, Nr. 2.

Gott, deine Güte reicht so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehn. Halleluja!

3. **Max Gulbins** (geb. 8. Juli 1862 zu Kammetzchen i. Ostpreußen):

Zwei Gesänge aus dem „Vater unser“ für eine Solostimme mit Orgel. Werk 29, Nr. 1 und 5.

a) Du hast deine Säulen dir aufgebaut,
Und deine Tempel gegründet;
Wohin mein gläubiges Auge schaut,
Dich, Herr und Vater es, findet!
Deine ewig herrliche Gottesmacht
Verkündet der Morgenröte Pracht,
Erzählen die tausend Gestirne der Nacht!
Und alles Leben liegt vor dir:
Vater unser, der du bist im Himmel!

b) Laß Aehren reifen im Sonnenstrahl!
Die Frucht erglänz' im grünen Laube!
Es weide die Herd' im stillen Tal,
Und auf den Bergen röte sich die Traube!
Und alles genieße mit Dank und Freude:
Unser täglich Brot gib uns heute!

August Mahlmann.

4. **Gemeinde.** Gesangbuch Nr. 437, V. 5. (Mel. 1539.)

Mel.: „Vater unser im Himmelreich —“

Gib uns heut' unser täglich Brot
Und was bedarf des Leibes Not.
Behüt uns, Herr, vor Unfried, Streit,
Vor Krankheit und vor teurer Zeit,
Daß wir in gutem Frieden stehn
Und nicht in Geiz und Sorgen gehn.

Luther.

Vorlesung (Mark. 8, 1—9), Gebet und Segen.

Bitte wenden!

5. „Kein Halmlein wächst auf Erden“, Lied für eine Solostimme mit Orgel. Komp. um 1825.

Kein Halmlein wächst auf Erden,
Der Himmel hats betaut,
Und kann kein Blümlein werden,
Die Sonne hats erschaut.
Wenn du auch tief bekommen
In Waldesnacht allein:
Einst wird von Gott dir kommen
Dein Tau und Sonnenschein.
Dann sproßt, was dir indessen
Als Keim im Herzen lag,
So ist kein Ding vergessen,
Ihm kommt ein Blütentag.

Kein Vöglein zu uns reiset,
Es find't sein altes Nest,
Kein Kind ist so verwaiset,
Ein Lieben hält es fest.
Und du, du starrst ins Dunkel,
O grüß den Abendstern,
Dir, dir gilt sein Gefunkel,
Ein Heimatsgruß vom Herrn.
Wo ewges Licht ergossen,
Kein Welken traurig macht,
Wird all dein Sein erschlossen
In stiller, selger Pracht.

6. Robert Volkmann:

„Geistliches Tischlied“, für Chor. Werk 70, Nr. 1.

Gelobt sei Gott, der uns erwählet,
Nährt uns von unsrer Jugend auf,
Der unser Jahr' und Haar' all' zählet.
Dem aller Augen warten auf.
Der in der Wüsten hat gespeiset
Fünftausend Mann
Nur mit fünf Brot,
Welche sein'm Wort sind nachgereiset;
Denn dem fällt All's zu,
Der sucht Gott.

Ach Herr, so du speis'st also füllig
Den Leib, der doch muß sterben gleich,
Wie vielmehr speis'st die Seel' ganz willig,
Die nach dir sehnt und erbt dein Reich.
O Gott geb', daß so mög gedeihen,
Die gegenwärtig Trank und Speis',
Daß wir dadurch geschickter seien
Im Dienst des Nächsten, dir zu Preis.
Ja dir zu Preis, Gott, allermeiste,
In Jesu Christo, deinem Sohn,
Mit dem dir und dem heiligen Geiste
Sei Lob gesagt ewig und nun!

Joh. Fischart (geb. um 1545).

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Soli: Frau Clara Heß-Dzondi (Mezzosopran).

Orgel: Herr Bernhard Pfannstiehl.

Leitung: Herr Professor Otto Richter.

Sonnabend den 12. Juli findet die letzte Vesper vor den Ferien statt.

Der Chor wird gebildet von den 66 Alumnen und Aurrendanern des Gymnasiums zum heil. Kreuz (Kreuzschule). Er besteht seit d. 1. Hälfte d. 13. Jahrh.

Die Orgel wurde n. d. Brande d. Kirche v. Gebr. Jehmlich i. Dresden i. J. 1900 neugebaut. Sie hat 92 klingende Stimmen.